



Zur Eröffnung der Ausstellung „Herakles & Co.“ schlüpften Gießener Studierende in die Kostüme griechischer Götter und Helden

1. Aktivitäten und Ausstellungen in der Antikensammlung

Im Berichtsjahr fanden vier Sonderausstellungen in der Antikensammlung statt. Verbunden mit der Vorstellung der Neuerwerbungen wurde am 28. Oktober 2009 die Ausstellung „PAN-tastisch! HAP Grieshaber und die Antike“ eröffnet. Obwohl Grieshaber (1909-1981), der zu den bedeutendsten deutschen Künstler der Nachkriegszeit zählt, anlässlich seines 100. Geburtstages im Jahre 2009 mit einer Vielzahl von Werkschauen geehrt wurde, nahm die Veranstaltung in Gießen eine herausragende Stellung ein. Erstmals wurde das Verhältnis von Grieshaber zur Antike thematisiert und in einer eigenständigen Publikation umfassend gewürdigt. In der Gegenüberstellung mit Kunstwerken der Antikensammlung wurden diese Bezüge besonders deutlich.

Die Ausstellung, die im Rahmen eines museumsdidaktischen Seminars unter Leitung des Kustoden der Antikensammlung, Dr. Matthias Recke, von enga-

gierten Studentinnen und Studenten der Klassischen Archäologie und der Kunstgeschichte konzipiert und realisiert wurde, fand auch überregional große Beachtung. Unter den Exponaten waren auch Werke, die bislang noch nie öffentlich zu sehen waren und Varianten, die selbst im Werkverzeichnis des Künstlers fehlen.



Ein rituelles Service für Trankspenden in Miniaturform: „Kulttisch“ aus Zypern

Die ab 16. Januar 2010 gezeigte Ausstellung „Kult-Tisch. Kyprische Keramik im Kontext“ wurde anlässlich des 90. Geburtstages von Prof. Dr. Hans-Günter Buchholz veranstaltet. Buchholz war von 1969 bis 1985 Inhaber der Professur für Klassische Archäologie in Gießen; er ist dem Institut auch als Emeritus bis heute eng verbunden. Um seine langjährige Ausgrabungstätigkeit in Zypern zu würdigen, wurden rund 120 Antiken aus Zypern, vom Neolithikum (8. Jahrtausend v. Chr.) bis in die römische Kaiserzeit, präsentiert. Die wissenschaftliche Bearbeitung der ausgestellten Stücke erfolgte durch Prof. Dr. Karin Nys von der Universität Brüssel, Leiterin der Ausgrabungen von Hala Sultan Tekke auf Zypern, und Dr. Matthias Recke von der Gießener Antikensammlung. Das Spektrum der Exponate reichte von Keramik und Kleinfunden aus Siedlungen und Nekropolen bis zur großformatigen Kalksteinplastik aus Heiligtümern. In der Ausstellung wurden die zahlreichen zyprischen Objekte der Antikensammlung, die Buchholz aufgrund seiner hervorragenden Beziehungen zum Cyprus Museum Nikosia in den 70er Jahren für die Sammlung hatte erwerben können, erstmals in Gänze der Öffentlichkeit vorgestellt. Sie wurden durch einige Leihgaben ergänzt. Eine Rückkopplung in die akademische Lehre erfolgte mit einer Bestimmungsübung zur kyprischen Keramik im Sommersemester 2010. Als Resonanz auf diese Ausstellung folgte eine stattliche Anzahl an Schenkungen

und die Übernahme der Ausstellung durch das Archäologische Museum in Münster (ab Dezember 2010).



Blick in die Ausstellung „Herakles & Co.“

In Kooperation mit der Antikensammlung der Friedrich-Schiller-Universität Jena wurde ab dem 29. April 2010 die Sonderausstellung „Herakles & Co. Götter und Helden im antiken Griechenland“ präsentiert. Kaum ein anderes Thema ist in der antiken Kunst so beliebt wie die Mythologie. Bilder von Göttern und Helden schmücken Staatsdenkmäler ebenso wie Gegenstände des täglichen Lebens. Durch die Kooperation der beiden größten universitären Antikensammlungen in Hessen und Thüringen konnten rund 160 Objekte aus allen Bereichen des antiken Kunstschaffens gezeigt werden; viele davon waren bei dieser Gelegenheit erstmals zu sehen.

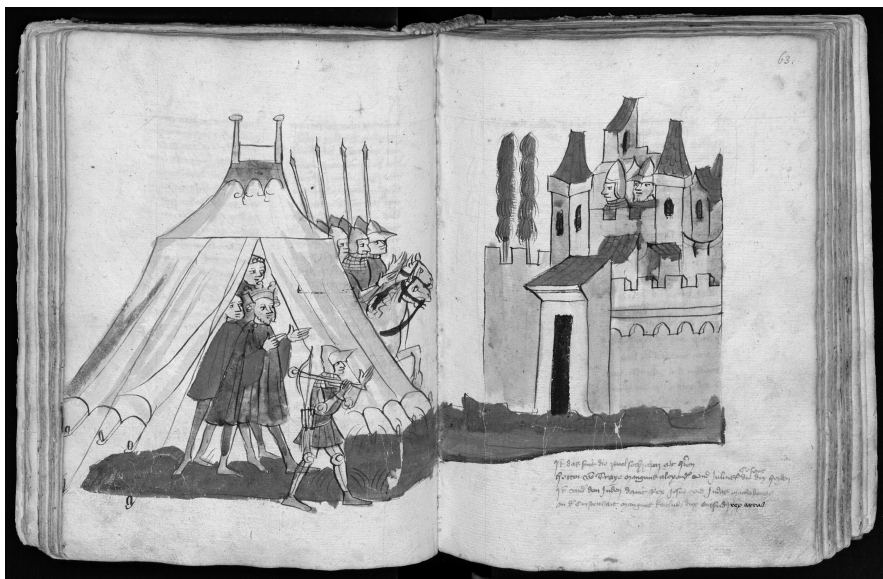


Herkules, römischer Kalksteinkopf von der Saalburg

Auch hier erfolgte als direkte Reaktion der Gießener Bevölkerung die Vermittlung einer Leihgabe für die Ausstellung: ein römischer Kalksteinkopf, der wahrscheinlich von einer so genannten Jupiter-Giganten-Säule stammt. Stilistisch lässt sich der bärtige Kopf auf griechische Vorbilder des späten vierten Jahrhunderts v. Chr. zurückführen, die mit dem berühmten Bildhauer Lysipp, Hofkünstler Alexanders des Großen, in Verbindung gebracht werden. Der überlieferte Fundplatz dieses seit 1880 in Privatbesitz befindlichen Köpfchens ist das

römische Kastell Saalburg bei Bad Homburg. Der Fund wurde dem Denkmalamt und den Verantwortlichen am Saalburg-Museum zur Kenntnis gebracht.

Die Herakles-Ausstellung, die auch ein reges Presseecho hervorrief, stieß bei den Schulen auf enorme Resonanz, gegen Ende der Ausstellung wurden täglich bis zu drei Führungen für Schulklassen durchgeführt.



Das Zeltlager der Griechen vor Troja, in einer Buchmalerei um 1418

In Ergänzung zu dieser Ausstellung veranstalteten Studierende des Instituts für Altertumswissenschaften vom 14. Juli bis zum 3. Oktober 2010 eine Kabinett-ausstellung mit dem Titel „Troja, Texte, Traditionen“. Sie führte den Besucher anhand von Schautafeln, Hörstationen und einer Beamer-Präsentation von Homers Ilias und Odyssee über weitere Stationen der Antike bis in die frühe Neuzeit. Mit dem so genannten „Elsässischen Trojabuch“, einer kostbar illustrierten Handschrift aus der Zeit um 1418 im Besitz der Universitätsbibliothek, war ein wichtiges und ausgesprochen kostbares Beispiel für die Trojarezeption des späten Mittelalters sogar im Original zu sehen.

Die am 3. November 2010 eröffnete Ausstellung „Kein Krieg in Troja“ knüpft nahtlos an diese Konzeption an: Großformatige Tuschkfederzeichnungen von Alfred Georg Seidel (1918-2001) schlagen den Bogen des Troja-Rezeption bis in die Gegenwart. Jean Giraudoux Theaterstück von 1935, das unter dem Eindruck der deutsch-französischen Spannungen und der wachsenden Kriegsgefahr in Europa den Zweiten Weltkrieg vorausahnt, bot dem in Breslau geborenen Künstler den Stoff für seinen 1970 entstandenen Zyklus.

Bei der Vernissage wurden wieder die zahlreichen Neuerwerbungen und Leihgaben vorgestellt (s.u.) und eine neue Abteilung in der Antikensammlung eröffnet. In fünf Vitrinen sind Highlights der umfangreichen Terrakotten-

Sammlung zu sehen. An rund 80 Tonfiguren werden u.a. gezeigt: Herstellungstechniken, Götterdarstellungen, Alltagsleben und die Welt des Theaters.



Tiergefäß in Gestalt eines Stieres, aus Zypern

2. Schenkungen und Neuerwerbungen

Zahlreiche Zugänge in die Sammlung sind zu verzeichnen. So wurde bei der Eröffnung der Ausstellung „Kult-Tisch. Kyprische Keramik im Kontext“ ein Stieraskos präsentiert, der im Namen der Freunde, Schüler und Kollegen von Professor Dr. Hans-Günter Buchholz aus Spenden anlässlich von Buchholz' 90. Geburtstag erworben worden war. Das Tiergefäß stammt aus der Mittelbronzezeit (um 1700 v. Chr.) und fand als rituelles Spendegefäß bei Bestattungen Verwendung. Es ergänzt die feine, zum größten Teil von Buchholz selbst angelegte Sammlung kyprischer Antiken vortrefflich.

Als direkte Reaktion auf diese Neuerwerbung erhielt die Antikensammlung zu Ehren von Hans-Günter Buchholz im April 2010 eine rund 130 Objekte umfassende Kollektion antiker Kleinkunst aus Potsdam. Die Schenkung vereinigt Stücke der alten und traditionsreichen Sammlungen Boese (Berlin) und Ebertz (Wetzlar) und umfasst mehrheitlich kyprische Antiken, aber auch attisch rotfigurige Keramik, antike Terrakotten und Marmorwerke.

Vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst bekam die Antikensammlung Anfang August 2010 ein Konvolut von über 440 Antiken übereignet. Die als Kulturgut klassifizierten Artefakte waren bereits vor mehreren Jahren als Teil einer umfangreichen, illegal angelegten Privatsammlung beschlagnahmt worden. Sofern sich die genaue Herkunft der aus Raubgrabungen stammenden Objekte lokalisieren ließ, waren die Stücke den entsprechenden Behörden im In- und Ausland zurückerstattet worden; der verbleibende Rest wurde nun nach Gießen gegeben. Darunter befinden sich zahlreiche römische Münzen, Steininschriften, Bronzestatuetten, Siegelsteine, -ringe und Rollsiegel sowie Tonlampen und etliche Gefäße.

Die umfangreichen Neuzugänge werden in den nächsten Monaten inventarisiert, vermessen, fotografiert und bestimmt; geeignete Stücke werden von den Studierenden im Rahmen von museumsdidaktischen Veranstaltungen sowie Bestimmungs- und Zeichenübungen bearbeitet werden. Eine museale Präsentation ausgewählter Stücke in einer Sonderausstellungsvitrine in der Antikensammlung ist für 2011 geplant. Einige Objekte werden über Gießen hinaus Beachtung finden. Leihanfragen häufen sich in letzter Zeit, was für die zunehmende Bekanntheit der Gießener Antikensammlung spricht.

Ein besonderes Einzelstück sei abschließend hervorgehoben: Aus dem Nachlass des Althistorikers und Archäologen Adolf Schulten (1870-1960), Ausgräber von Numantia in Spanien, ist eine reizvolle schwarzfigurige Lekythos in die Antikensammlung gelangt. Das um 550 v. Chr. zu datierende Ölgefäß kann der Werkstatt der „Delphin-Gruppe“ zugewiesen werden und zeigt Herakles bei der Jagd auf die kerynitische Hirschkuh, eine der zwölf Aufgaben des antiken Helden.

3. Gießener Antiken unterwegs

Einige Objekte aus der Gießener Antikensammlung waren im Berichtsjahr wieder als Leihgaben in auswärtigen Museen und Sammlungen, um dort thematische Ausstellungen zu ergänzen. Besonders hervorgehoben werden soll jedoch vor allem die Sonderausstellung „Antike Kunst“, die vom 16. April bis zum 20. Juni 2010 im Museum im Spital Grünberg stattfand. Die Ausstellung, zu der ein reich illustriertes Bilderheft erschienen ist, bot einen umfassenden Überblick über die antiken Kulturen des Mittelmeerraumes. Dieses Konzept, mit Beständen der Gießener Antikensammlung eigenständige Ausstellungen für auswärtige Museen zu konzipieren, wurde erstmals 2008 mit dem Deutschen Medizinhistorischen Museum in Ingolstadt erprobt; Planungen für vergleichbare Veranstaltungen laufen derzeit mit den Museen in Butzbach und Wetzlar.



Griechisches Parfümgefäß (Lekythos) mit Darstellung des Herakles